

I N H A L T

- 244 *T. Löhr/J.S.M. Smit/
R. Schönfeld:* **Klassifikation funktioneller
Dysphonien**
 - 254 *U. Ko:* **Der Beitrag der kognitiven Neuro-
psychologie zur Aphasitherapie
eine experimentelle Einzelfallstudie**
 - 263 *I. Broich:* **Körpersprache und Wahrnehmung**
 - 267 *C. Lattermann:* **Die stimmliche Rehabilitation
transsexueller Patientinnen
Warum das Anheben der Tonhöhe
allein nicht ausreicht**
 - 272 *Rubrik:* **Rückmeldungen**
 - 273 *A. Fuchs:* **Förderung von Kindern mit spezifi-
scher Sprachentwicklungsstörung
durch dialogisches Bilderbuchlesen**
 - 286 *B. Mattern/H. Nolte:* **Montessori für SeniorI**
 - 290 *K. Ellger:* **Leben heißt altern**
 - 295 *Rubrik:* **Termine**
 - 302 *Rubrik:* **Tagungsberichte**
 - 305 *Rubrik:* **Stellenmarkt**
 - 306 *Rubrik:* **Rezensionen**
 - 313 *Rubrik:* **Nachrichten**
 - 315 *Rubrik:* **Journal**
- Manuskriptrichtlinien
- Impressum/Vorschau

Wieder ein Jahr vorbei –

und das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen neigt sich dem Ende zu. Bleibt zu hoffen, dass sich damit nicht auch der Wille, sich weiterhin für „einen weitreichenden gesellschaftlichen Umdenkungsprozess“ (zitiert aus der gemeinsamen Resolution von sechs (Selbsthilfe-)Verbänden) vor allem in der Gesundheitspolitik einzusetzen, verabschiedet. Annähernd sieben Millionen Menschen mit schweren Behinderungen, das heißt mit einem MDE über 50, leben derzeit in Deutschland; Tendenz steigend. Die meisten dieser Behinderungen sind durch Krankheiten entstanden (85%) und betreffen die SeniorInnen in unserem Land. 1,8 Millionen Menschen sind laut dem Bundesverband für Logopädie (dbl e.V.) in ihrer Kommunikationsfähigkeit durch Stottern (800.000), Lese-Rechtschreib-Schwäche (600.000), Aphasie (400.000) oder Laryngektomie (12.500) betroffen. Verfassungsgrundsatz, Bundesgleichstellungsgesetz, Integrationsverordnungen ... traurig genug, dass eine Gesellschaft Gesetze braucht, um eigentlich Selbstverständliches durchzusetzen. Und noch trauriger, dass die Betroffenen immer noch behindert werden und nicht zuletzt daran scheitern, sich nicht wehren zu können. Behindert werden und sich nicht wehren können, ist eine Erfahrung, die auch Menschen erleben, die nicht körperlich beeinträchtigt sind, sondern einer Minorität angehören: Kinder, Arme, schlecht Ausgebildete, Menschen ausländischer Herkunft, anderer Hautfarbe oder Religion.

Zum Glück gibt es einige Berufs- und Selbsthilfegruppen sowie einflussreiche Einzelpersonen, deren Ziele auch zukünftig und trotz sozialer Kahl-schlag-Politik darauf ausgerichtet sind, ihre Stärke mit Schwächeren zu teilen. Zum Beispiel hat die gemeinnützige Stiftung Gute-Tat.de den Unterstützungsbedarf von 192 sozialen Projekten ausgewertet und kam zu dem Schluss, dass die ökonomische Lage in den sozialen Organisationen sich zunehmend verschlechtert und sie deshalb dringend auf Fundraising angewiesen sind. Im Internet können Sie recherchieren, welche konkreten Projekte Gute-Tat.de unterstützt und Ihren eigenen Hilfsbeitrag leisten.

Unser Anliegen ist es, Sie auch zukünftig umfassend zu informieren, damit Sie sich gezielt und effizient für die Belange anderer einsetzen können.

Mit den herzlichsten Wünschen
Ihre Redaktion